Während der Sendung klingelt das Telefon fast pausenlos:

"Spielt ihr denn auch Nena?"

Das Club-Wunschkonzert mit Günter Fink - ein Blick hinter die Kulissen

Hamburg/Soltau. Ansager Hans Sievers macht's kurz: "Und nun hören Sie das NDR-II-Wunschkonzert. Am Mikrofon: Günter Fink". Toningenieur Peter Maier fährt das Band mit der Erkennungsmelodie ger beantwortet - entweder, jeab. der Moderator lächelt, kontaktet noch einmal mit dem Kollegen mand möchte wissen, ob ein Song von der Technik und begrüßt die Hörer zu einer neuen Ausgabe der Sendung - allwöchentliche Routine für den 34jährigen Rundfunk-Journalisten. Knapp zwei Stunden beträgt die Sendezeit: Unterhaltung und lockere Sprüche sind angesagt.

Kröger. Sie sitzt zusammen mit Kröger achselzuckend. dem Toningenieur im Neben- Dann klingelt das Telefon er-Gags) oder "Trailer" (Ankündi- spielt er auch Nena". gungen) ab. Sein Mischpult, erzählt der 39jährige, sei "der letzte Ausgang des Funkhauses" und Zuverlässigkeit daher oberstes Gebot. Drückt er den falschen Knopf, kann das für Fink unter Umständen peinlich werden.

Heike Kröger nimmt während der Sendung vor allem Telefongespräche entgegen oder wählt Hörer an. Der erste Anruf erreichte sie schon, bevor die Sendung überhaupt begonnen hatte. Ein Mädchen wollte noch etwas für die Kontaktecke loswerden, doch Heike Kröger winkte ab - nur schriftliche Wünsche werden berücksichtigt - Prinzip.

In dringenden Fällen, räumt die Studioleiterin ein, würden auch mal Ausnahmen gemacht. Beispiel: Einmal riefen zwei Seeleute an, die in einer Discothek von einear Mädchen gebeten worden waren, auf ihr Portemonnaie aufzupassen. Einziger Haken: Man fand sich im Getümmel nicht wieder. Weil die Männer aber am Sonntagabend bereits in See stechen mußten, sollte der Nord-

Die Studioleitung hat Heike ohne Erfolg", resümiert Heike

raum. Durch eine Glasscheibe be- neut. Ein kleiner Junge möchte steht Sichtkontakt zum Modera- wissen, ob Günter Fink auch Netor. Das ist vor allem für Mixer na spielt. Die 23jährige wirft ei-Maier wichtig. Auf Handzeichen nen Blick auf den Sendeplan: gar schon mal zum Essen einlafährt er "Jingles" (Sprüche und "Ja", sagt sie, "so gegen halb acht

nach Musiktiteln, die Heike Kröwillig Auskunft. Manchmal, er- mögen. zählt sie, riefen einsame Menschen an, die lediglich reden wollten, was jedoch bei hektischen Sendungen schwierig sei.

Doch es passieren auch lustige Sachen: Ein Anrufer wollte sie soden. Aber Heike Kröger hat abgelehnt - "aus grundsätzlichen

deutsche Rundfunk helfen. "Aber Verantwortung hinter den Kullssen: Toningenieur Peter Maier.

Es sind größtenteils Fragen Gründen", wie sie sagt. Und dann erzählt sie von weinenden Mädchen, die anriefen - aus Liebeskummer und so. Die wollten dann gespielt wird oder wie das Stück meist etwas für die Kontaktecke hieß, das gerade zu hören war. Die loswerden und ihrem Verflosse-Studioleiterin gibt dann bereit- nen mitteilen, daß sie ihn noch

> Heike Kröger muß von Zeit zu Zeit, auch Telefonverbindungen herstellen. So möchte Günter Fink einen zuvor ausgelosten Hörer für die Rubrik "Car Wish" in der Sendung interviewen. Die 23jährige wählt den betreffenden an, der ist baß erstaunt. "Das gibt's doch nicht!" frohlockt er am anderen Ende der Leitung. Spontanität ist gefragt, ein Vorgespräch fällt aus. Bevor der Mann auf Sendung geht, erhält er noch Instruktionen: Er soll sein Radiogerät ausschalten, damit kein Pfeifton - Rückkoppelung genannt - entsteht. Sonst zucken die Hörer zu Hause am Gerät zusammen. Nach dem nächsten Musiktitel wird der Mann eingeblendet. Er grüßt seine Freundin, die mit ihrem Wagen auf der Autobahn 7 in Richtung Hannover unterwegs ist.

> Als die Kontaktecke gegen 19.20 Uhr beginnt, hat Heike Kröger Non-Stop-Telefondienst. Der Apparat klingelt pausenlos -Fragen nach Musiktileln, Wünsche für die Kontaktecke (siehe dazu auch nebenstehenden Kasten) und die Bitte, Songs auszuspielen, damit man sie daheim am Radiogerät in voller Länge aufnehmen kann. Von der Studisleiterin kommt dann sinngemäß immer das gleiche Argument: Das Wunschkonzert ist zum Anhören, nicht zum Aufnehmen gedacht.

Dirk Geile



Günter Fink im Studio: Platten legt der Moderator selbst auf.

Post in Massen

Etwa 2500 Zuschriften pro Sendung

gibt es das Wunschkonzert in über den Äther geht. der NDR-Club-Reihe. Das Ziel- Hörer, die sich angesprochen publikum, sagt Günter Fink, fühlen, schreiben an den NDR. seien "einfach junge Leute". der die Adresse an den Buchen-Der Moderator zum Konzept: den weiterleitet – sofern das er"Die einzig verbindliche Geschichte ist, daß sich Hörer Muscheint. "Denn oft zeigt sich, siktitel wünschen."

Manche Bestandteile der Sendung, erzählt der 34jährige, der 1971 beim NDR volontierte, danach freiberuflich tätig war und seit 1976 fest angestellt ist, gingen auf Höreranregungen zurück. So die Rubrik Filmmusik und Soundtrack. Anders die Kontaktecke. "Die Idee ist mir mal so in den Sinn geschossen", erinnert sich Fink, der damit anscheinend ins Schwarze getroffen hat. Durchschnittlich Zahl der meisten Zuschriften 2509 Karten und Briefe erreich- ausgewählt, dann entscheidet ten die Redaktion pro Woche, das Los. Zum Vergleich: Gedavon etwa 1200 für die Kon- wünscht werden, so Finks

dg Hamburg/Soltau. Seit 1978 ben das Glück, daß ihr Wunsch

daß die gar nicht richtig zugehört haben", resümiert der Moderator. Die Zuschriften wertet er zusammen mit seiner Sekretärin Heike Kröger aus, die während der Sendung auch die Studioleitung übernimmt. Inzwischen, dagt Fink, habe man schon "eine gewisse Routine" darin.

Bei Musikwünschen wird nach folgendem Prinzip verfahren: Maximal 25 Titel können pro Sendung gespielt werden. Die Hälfte davon wird nach der taktecke. Doch nur wenige ha- Schätzung, etwa 1800 Titel.